



SITZUNGSVORLAGE

Sitzung des Gemeinderates am 24.07.2024	Aktenzeichen: 022.31
öffentlich	Sachbearbeiter: Elena Marka
Tagesordnungspunkt: 3.	Datum: 16.07.2024
Schulentwicklungsplanung Argenbühl - Vorauswahl der Grundschulvarianten und weiteres Vorgehen	

Sachverhalt:

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26.07.2023 zur Schulentwicklung der Grundschulen in Argenbühl folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Gemeinderat stimmt der Durchführung des Beteiligungsprozesses grundsätzlich mit der Unterstützung von Herrn Dirk Nees zu. Die Verwaltung wird beauftragt, die Phase 1 wie vorgestellt durchzuführen. Nach Abschluss der Phase 1 ist das Ergebnis dem Gemeinderat zur Freigabe der Phase 2 vorzustellen.
2. Folgende Mitglieder aus dem Gemeinderat werden zur Mitwirkung in Phase 1 gewählt: Stefan Boneberg, Andreas Loritz, Nicolas Riether, Christoph Huber.

Am 07.10.2023 hat im Rahmen der Phase 1 des Beteiligungsprozesses ein ganztägiger Workshop stattgefunden. Unter den insgesamt 19 Personen aus ganz Argenbühl, die daran teilgenommen haben, waren Vertreter des Gemeinderats, der Schulleitungen und Lehrer sowie Eltern von Kindern in der Grundschule und Kindergärten. Dabei wurden zwei Themenfelder bearbeitet:

- Die Gestaltung des Beteiligungsprozesses in der Phase 2
- Die prozessbegleitende Kommunikation

Der Ablauf der Phase 2 (Schritte und Zeitplan) des Beteiligungsprozesses war dabei ein zentrales Ergebnis des Workshops (siehe unten).

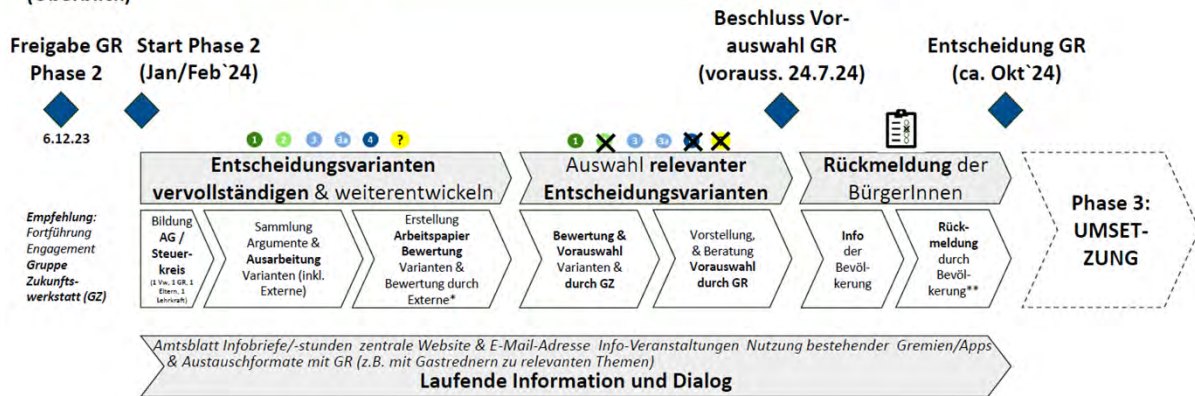
Die Phase 2 soll eng von einem Steuerungs-/Lenkungsreis begleitet werden. Besetzt werden soll dieser Lenkungsreis mit

- 2 Elternvertreter
- 1 – 2 Vertreter aus der Schulleitung/Lehrerschaft
- 2 Gemeinderäten
- 2 Vertreter aus der Verwaltung



Ergebnisse Zukunftswerkstatt: Ablauf der Phase 2

(Überblick)



Die begleitende Kommunikation wurde ebenfalls als sehr wichtig erachtet. Diese Kommunikation erfolgt seither über Infobriefe, Veröffentlichungen im Amtsblatt und die Webseite der Gemeinde.

Der Gemeinderat hat daraufhin in seiner Sitzung am 06.12.2023 einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Gemeinderat stimmt der Durchführung der Phase 2 des Beteiligungsprozesses zur Schulentwicklung wie vorgestellt zu.
2. Zur Begleitung der Phase 2 des Beteiligungsprozesses wird ein Steuerungskreis mit folgenden Teilnehmern eingerichtet:
 - o Elternvertreter: Anita Frommknecht, Ulrich Vochezer
 - o Schulleiter/Lehrer: Diana Lerpscher, Markus Hanelt
 - o Gemeinderäte: Christoph Huber, Andreas Loritz
 - o Verwaltung: Roland Sauter, Katrin Hengge
3. Der Terminvorschlag für die Auftaktsitzung des Steuerungskreises ist vorbehaltlich der Abstimmung mit den Teilnehmern Mittwoch, 24.01.2024.

Im Anschluss an die Gemeinderatssitzung wurde gemäß des Gemeinderatsbeschlusses die beiden nächsten Schritte der Phase 2 des Beteiligungsprozesses durchgeführt:

- Entscheidungsvarianten vervollständigen und weiterentwickeln
- Auswahl relevanter Entscheidungsvarianten

Dazu fanden mehrere Sitzungen des Steuerungskreises statt. Insgesamt wurden 11 Varianten für die künftige Struktur der Grundschulen in Argenbühl erarbeitet sowie Prüfaspekte zur Beurteilung der Varianten entwickelt. Von der Verwaltung wurden diese Varianten auf der Basis der Prüfaspekte ausgearbeitet. Parallel dazu fanden zwei Werkstätten statt. Zum einen mit den Argenbühler Vereinen und den Fragestellungen, was bedeutet die Ganztagsbetreuung für die Vereine und wie können die Vereine möglicherweise in die Ganztagsbetreuung integriert werden. Zudem wurde eine Werkstatt zum Thema Bildungsqualität insbesondere im



Vergleich von ein- und zweizügigen (bzw. mehrzügigen) Schulen durchgeführt. Dazu waren externe Experten sowie die Teilnehmer des Steuerungskreises, des Workshops und Elternvertreter der Grundschulen und der Kindergärten eingeladen.

Am 10. April 2024 wurde dann ein weiterer ganztägiger Workshop mit der gleichen Besetzung wie beim Workshop am 07. Oktober 2023 durchgeführt, in dem die insgesamt 11 möglichen Varianten bewertet und der Vorschlag für eine Vorauswahl bzw. Reduktion der 11 Varianten auf 3 Varianten erarbeitet wurde.

Dabei fiel eine eindeutige Entscheidung für die Zusammenlegung der 4 Grundschulstandorte auf insgesamt nur noch 2 Grundschulstandorte (2+2). Maßgeblich hierfür war, dass gemeinsam mit allen Beteiligten die „Sicherstellung und weitere Verbesserung der Bildungsqualität“ als eindeutig wichtigstes Auswahlkriterium festgelegt wurde. Im Sinne des Gemeindewohls und insbesondere im Sinne des Kindeswohls bildet die Bildungsqualität somit den gemeinsamen Bezugspunkt für den weiteren Entscheidungsprozess.

Diese Entscheidung stärkt die Einschätzung vieler Bildungsexperten, dass durch die Zusammenlegung den Kindern ein besserer Unterricht ermöglicht wird. Dies äußert sich beispielsweise in mehr Förderstunden, besser auf die Kinder zugeschnittenen Lernangeboten, weniger Unterrichtsausfall, Integration der Kinder in einer größeren Gemeinschaft und einem attraktiveren Ganztagesangebot. Die Chancen einer Zusammenlegung überwiegen bei den schulischen Aspekten deutlich. Auch hinsichtlich der Räumlichkeiten erweist sich eine Zusammenlegung von Schulen als vorteilhaft, da durch Neu- oder Anbauten die rechtlichen Vorgaben an die (für die entsprechende Schüleranzahl notwendigen) Raumgrößen und unterschiedlichen Raumangebote erfüllt werden können. Auch berücksichtigt wurden hierbei die Prüfaspekte Schülerbeförderung, Personal der Gemeinde und Dorfleben. Bei der finalen Entscheidung und Gestaltung des zukünftigen Standorts werden neben der Bildungsqualität selbstverständlich auch diese Prüfaspekte berücksichtigt.

Das gesamte Ergebnis dieses Workshops ist in einem Arbeitspapier zusammengefasst und der Sitzungsvorlage als Anlage beigefügt.

Neben der Entscheidung über die Vorauswahl der Varianten ist über das weitere Vorgehen zu beraten. Im Prozessablauf ist neben der Information der Bürger auch eine Rückmeldemöglichkeit für die Bürger vorgesehen. Die Verwaltung wird einen konkreten Vorschlag für die nächsten Schritte in der Sitzung vorstellen.

Finanzierung:

entfällt



Beschlussvorschlag:

1. Die künftige Struktur der Grundschulen in Argenbühl soll aus zwei- bzw. mehrzügigen Grundschulen an zwei Standorten bestehen. Folgende Varianten stehen dabei zur Auswahl:
 - Ratzenried und Eglofs
 - Ratzenried und Eisenharz
 - Ratzenried und Christazhofen
2. Die Verwaltung wird beauftragt, diese drei Varianten für die Entscheidung des Gemeinderats näher auszuarbeiten.
3. Folgende weitere Schritte, insbesondere zur Information der Bürger und der Möglichkeit zur Rückmeldung der Bürger sind vorgesehen:

ARBEITSPAPIER

ENTWICKLUNG DER GRUNDSCHULEN IN ARGENBÜHL

| Juli 2024 |

Erkenntnisse und Ausblicke

Nachdem der Gemeinderat am 6. Dezember 2023 den von gemeinsam mit Vertretern aus der Argenbühler Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung vorgeschlagenen Beteiligungsprozess freigegeben hatte, beschäftigen sich seit Januar 2024 die ebenso am 6. Dezember bestätigten Mitglieder des Steuerungskreises intensiv mit dem Thema Schulentwicklungsplanung Argenbühl. Ziel des Steuerungskreises war zunächst einmal die Erarbeitung von Prüfaspekten, um eine objektive Bewertung der verschiedenen Standortvarianten zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Varianten mit den entsprechenden Untervarianten definiert und beschrieben.

In regelmäßigen Infobriefen im Amtsblatt, über eine eigene Website sowie über den direkten Kontakt mit den Bildungseinrichtungen wurde zum jeweiligen Arbeitsstand umfänglich und transparent berichtet. Zudem fanden im März zwei Informationsveranstaltungen im Rahmen von sog. Mitmach-Werkstätten statt. In der ersten Mitmach-Werkstatt wurden alle Vereinsvertreter aus dem Bereich Sport, Musik und Kultur über den Stand der Schulentwicklungsplanung informiert und mögliche Vor- und Nachteile der Ganztagesbetreuung auf die Vereinsangebote andiskutiert. Die zweite Mitmach-Werkstatt stand unter dem Motto „Bedeutung der Bildungsqualität für die neue Schulstruktur“.

Im weiteren Verlauf des umfangreichen Beteiligungsprozesses wurde nunmehr im Rahmen der Zukunftswerkstatt II am 20.04.2024 mit VertreterInnen aus allen Ortsteilen, von allen Schulen und Kindergärten sowie aus dem Gemeinderat die möglichen Varianten anhand der im Steuerungskreis erarbeiteten Prüfaspekte bewertet. **Ziel** war es, eine **Vorauswahl der Standortvarianten** für den weiteren Entscheidungsprozess zu treffen.

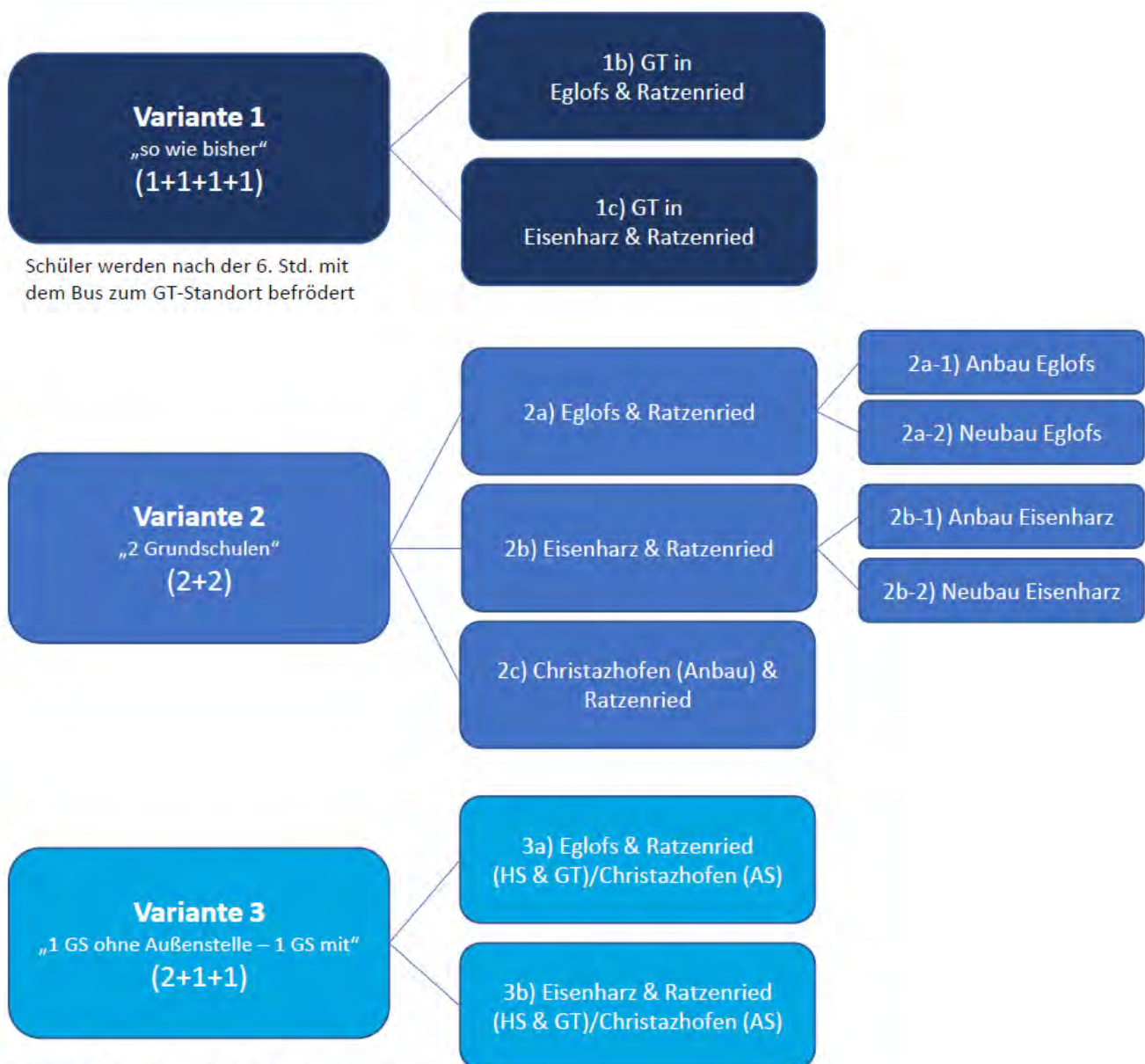
Dabei fiel eine eindeutige Entscheidung für die Zusammenlegung der 4 Grundschulstandorte auf insgesamt nur noch 2 Grundschulstandorte (2+2). Maßgeblich hierfür war, dass gemeinsam mit allen Beteiligten die „Sicherstellung und weitere Verbesserung der Bildungsqualität“ als eindeutig wichtigstes Auswahlkriterium festgelegt wurde. Im Sinne des Gemeindewohls und insbesondere im Sinne des Kindeswohls bildet die Bildungsqualität somit den gemeinsamen Bezugspunkt für den weiteren Entscheidungsprozess.

Diese Entscheidung stärkt die Einschätzung vieler Bildungsexperten, dass durch die **Zusammenlegung den Kindern ein besserer Unterricht ermöglicht** wird. Dies äußert sich beispielsweise in mehr Förderstunden, besser auf die Kinder zugeschnittenen Lernangeboten, weniger Unterrichtsausfall, Integration der Kinder in einer größeren Gemeinschaft und einem attraktiveren Ganztagesangebot. Die Chancen einer Zusammenlegung überwiegen bei den schulischen Aspekten deutlich. Auch hinsichtlich der **Räumlichkeiten erweist sich eine Zusammenlegung von Schulen als vorteilhaft**, da durch Neu- oder Anbauten die rechtlichen Vorgaben an die (für die entsprechende Schüleranzahl notwendigen) Raumgrößen und unterschiedlichen Raumangebote erfüllt werden können. Auch berücksichtigt wurden hierbei die Prüfaspekte Schülerbeförderung, Personal der Gemeinde und Dorfleben. Bei der finalen Entscheidung und Gestaltung des zukünftigen Standorts werden neben der Bildungsqualität selbstverständlich auch diese Prüfaspekte berücksichtigt.

Im weiteren Prozessverlauf soll nun der **Gemeinderat in seiner Sitzung am 24.07.2024** anhand der Erkenntnisse und dem Fazit aus der Zukunftswerkstatt II eine verbindliche **Vorauswahl der Standortvarianten** treffen. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über den weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses. Die geplanten weiteren Schritte werden in der Sitzung des Gemeinderats vorgestellt.

Die Erkenntnisse aus der Zukunftswerkstatt II und damit die Begründung für die Vorauswahl der 2-zügigen Standorte werde im Folgenden näher dargelegt. Wichtiger Hinweis: es wurden 3 Standortvarianten (von 11) ausgewählt. Alle 3 Varianten sind gleichrangig. Es wurde noch KEINE Priorisierung dieser Varianten vorgenommen.

Mögliche Varianten



HS = Hauptstelle, AS = Außenstelle, GT = Ganztags

Leitplanken

Im Vorfeld der Zukunftswerkstatt II wurden folgende wichtige Leitplanken für die Bewertung und Beurteilung der Varianten definiert:

Leitplanken 1-zügig

Schulgebäude:

- Raumprogramm ggf. nicht erfüllt
- multifunktionale Nutzung von Räumlichkeiten
- Christazhofen: keine Änderungen
- Eglofs: Ausbau DG, Umnutzung UG (bisher Verein)
- Eisenharz: keine Änderungen
- Ratzenried: keine Änderungen

Ganztag:

- Eglofs: Mensa in GMS, Betreuung in Schulgebäude oder Ausweichräumen
- Eisenharz: Mensa in Turnhalle oder DGH, Betreuung in Schulgebäude oder Ausweichräumen
- Ratzenried: Mensa in Schulgebäude, Betreuung in eigenen GT-Räumen (bisher Verein)

Schulhof:

keine Änderungen (Empfehlung: 5 m² / Schüler überall erfüllt)

Leitplanken 2-zügig mit Weiternutzung Bestand

Raumprogramm erfüllt

- **Christazhofen:** Anbau oder separates Gebäude, Küche in Turnhalle
- **Eglofs:** Anbau und Ausbau DG, Mensa in GMS
- **Eisenharz:** 2. Gebäude zwischen Rathaus und DGH (Querung Kreisstraße), Mensa in Turnhalle oder DGH
- **Ratzenried:** keine baulichen Änderungen, Einschränkung der Fremdnutzer

Schulhof: bestehendes Grundstück 5 m² / Schüler oder mehr (entspricht mindestens der Empfehlung)

Eglofs: Parkplatz wird zu Schulhof

Leitplanken 2-zügig Neubau (nur Eglofs oder Eisenharz)

Raumprogramm erfüllt

- **Eglofs:** Mensa in GMS, möglicher Standort Neubau: neben Sportplatz
- **Eisenharz:** Mensa im Neubau, möglicher Standort Neubau: Alte Turnhalle / Kirchstr. 5+7

Schulhof: Neuanlage (Empfehlung 5 m²/Schüler kann deutlich überschritten werden)

Bewertung der Varianten

Die verschiedenen Varianten wurden anhand der nachfolgend aufgeführten Prüfkriterien einer objektiven und eingehenden Betrachtung unterzogen und entsprechend bewertet.

Der Prüfасpekt „Beteiligung Dritter“ wurde im Rahmen der Zukunftswerkstatt nicht berücksichtigt. Vielmehr wird hier der direkte Kontakt mit den entsprechenden Vereinsvertretern gesucht. Hierzu fand bereits eine erste Mittmachwerkstatt statt.

Räumlichkeiten

Beschreibung:

- Verfügbarkeit Schulräume (Klassenzimmer, Lehrerzimmer, Differenzierungsräume, Sanitäre Einrichtungen)
- Qualität Schulräume (Lage, Größe, Belichtung, Flexibilität der Nutzung, funktionale Beziehung)
- Verfügbarkeit Betreuungs- und Ganztagesräume inkl. Mensa
- Qualität Betreuungs- und Ganztagesräume
- Verfügbarkeit Sporträume (Turnhalle, Schwimmbad) inkl. Erreichbarkeit
- Barrierefreiheit
- Investition (und Förderungen)
- Sicherheit
- Umbaumöglichkeiten
- Erweiterungsmöglichkeiten
- Nachnutzungsmöglichkeiten der Gebäude
- Verfügbarkeit und Qualität der Außenflächen

Allgemeine Hinweise:

- Grundlage für die Variantenbetrachtung sind die Musterraumprogramme
 - 1-zügig
 - 2-zügig

Die Musterraumprogramme basieren auf dem Raumprogramm biregio und den Vorgaben des Kultusministeriums. Sie beinhalten neben den Schulräumen die Räume für die Ganztagsbetreuung (u.a. Mensa). Ziel bei der Ausarbeitung der Varianten ist es, das Raumprogramm weitestgehend zu erfüllen.

- Eine Multifunktionalität (Mehrfachnutzung) der Räume ist bei den Varianten nicht/nur in sehr beschränktem Umfang berücksichtigt
- Grundlage ist außerdem der derzeit geltende Klassenteiler (28 Schüler)

Bewertung:

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Variante 1			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ niedrige Investitionskosten ▪ keine Notwendigkeit von Nachnutzungen ▪ gute GMS-Mensa-Qualität (Variante 1b) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumprogramm für Schulräume nicht vollständig (Anzahl und Größe) erfüllt ▪ eingeschränkte Vergleichbarkeit Betreuungsräume (Größe, Qualität, multifunktionale Nutzung, ggf. Ausweichräume) ▪ Entfernung Sporthalle (Egl./Eis.) ▪ fehlende Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterungsmöglichkeiten 	
Variante 2			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raumprogramm für Schulräume erfüllt ▪ (Raumprogramm) Betreuungsräume erfüllt <p>Neubau (Egl./Eis.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreiheit <p>Eglofs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gute GMS-Mensa-Qualität ▪ Schwimmhalle vor Ort <p>Christazhofen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebäudesubstanz ▪ Sporthalle im gleichen Gebäude 	<p>Anbau (Egl./Eis.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Größe Außenflächen <p>Neubau (Egl./Eis.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Investitionskosten (Variante 2a-2 und 2b-2) <p>Eglofs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entfernung Sporthalle (nur Anbau) ▪ Kapazität Sporthalle ▪ Nachnutzung Christazhofen <p>Eisenharz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachnutzung Christazhofen ▪ geteilte Außenfläche und Straße zwischen zwei Gebäudeteilen beim Anbau ▪ fehlende Barrierefreiheit beim Bestand (Anbau) 	<p>Anbau (Egl./Chr.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Erweiterung Bestand besteht die Möglichkeit zur Barrierefreiheit <p>Neubau (Egl./Eis.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau ermöglicht große Flexibilität bei der Gebäude- und Raumstruktur ▪ Größe und Gestaltung Außenbereich 	<p>Anbau (Egl./Eis./Chr.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung vorhandener Flächen erfordern möglicherweise Kompromisse <p>Eglofs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbau: keine Erweiterungsmöglichkeiten ▪ Neubau: Grundstücksverfügbarkeit
Variante 3			
GS Eglofs oder Eisenharz siehe Variante 2 und GS Christazhofen/Ratzenried siehe Variante 1			

Schulische Aspekte

Beschreibung:

Unterrichtsqualität

- Unterrichtsorganisation
 - Einsatzflexibilität Lehrer
(Vertretungsmöglichkeiten, als Basis zur Gewährleistung der Qualität der Beschulung)
 - Stundenplangestaltung nach pädagogischen Gesichtspunkten
 - Sicherstellung Unterricht
- Differenzierungsmöglichkeiten und verschiedene Unterrichtsmethoden im Unterricht (guter Unterricht)
- Soziale Förderung
- Förderstunden (z. B. Sprachförderung)
- Attraktive Schule für gute Lehrkräfte
- Zusammenarbeit interdisziplinäres Team
- Kooperation mit den Kindergärten
- Schulbehördliche Anforderungen (Klassenteiler, Zuteilung Lehrerstunden, Schülerzahlen, Ressourcen/Verfügbarkeit guter Lehrkräfte,)

Allgemeine Hinweise:

- Klassenteiler 28
- einzügige Grundschule:
zwei aufeinanderfolgende Jahrgänge müssen zusammen mindestens 25 Schüler haben
- Differenzierung / Vorbereitungsklassen (ausländische Schüler ohne Sprachkenntnisse)

Bewertung:

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Variante 1			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation mit Kindergärten im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatzflexibilität ▪ Stundenplangestaltung ▪ Differenzierungsmöglichkeiten für EIS/EGL ▪ starkes Pendelaufkommen ▪ Förderstunden werden aufgeteilt ▪ ungleiche Klassengrößen ▪ geringere Anzahl an Personal ▪ längere Wege zwischen Unterrichtsstunden/ GT 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ zukünftige Entwicklungen im Schulsystem schwierig abbildbar z. B. Nachmittagsschule vs GT ▪ Zusatzangebote konzentrieren sich auf den GT-Standort
Variante 2			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatzflexibilität größer, da gesamtes Personal am Standort ▪ kein Pendelaufwand ▪ volle Förderstunden am Standort ▪ Austausch Lehrkräfte, Betreuungskräfte und Schulsozialarbeit <p>Eglofs (Neubau) und Christazhofen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flexiblere Stundenplangestaltung (Sportunterricht) 	<p>Anbau (Egl.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wege zur Turnhalle in der Unterrichtszeit <p>Eisenharz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbau: Wegzeiten zwischen den Gebäudeteilen sind größer und benötigen Personal / Zeit --> Begleitpersonal zum Überqueren der Straße ▪ Neubau: Weg zur Turnhalle, da Straßenüberquerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfluss auf Klassenzusammensetzung ▪ zukünftige Entwicklung im Schulsystem sind abbildbar ▪ Angebot an AGs steigt und damit auch die Attraktivität im GT --> jedes Kind kann teilnehmen <p>Neubau</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenzierungsmöglichkeiten sind voll ausgeschöpft <p>Eglofs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau: Weg zur Turnhalle/Mensa verkürzt sich 	<p>Anbau (Egl./Chr.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenzierungsmöglichkeiten nicht in vollem Umfang gegeben <p>Eisenharz (Anbau)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsausfall durch Gebäudewechsel ▪ geringe Stundenplanflexibilität <p>Aufbrechen bestehender Strukturen (Lehrkräfte) z. B. GS Egl./Eis. können Risiken sein, aber auch Chancen für eine Neustrukturierung</p>
Variante 3			
GS Eglofs oder Eisenharz siehe Variante 2 und GS Christazhofen/Ratzenried siehe Variante 1			

Personal Gemeinde

Beschreibung:

Dazu gehören: Betreuungspersonal, Mensa-MA, Schulsozialarbeit, Sekretariat, Hausmeister

- Einsatzflexibilität (Vertretungsmöglichkeiten, als Basis zur Gewährleistung der Qualität der Betreuung)
- Personalbedarf und Verfügbarkeit (insb. Anzahl der Kräfte für GT)
- Investition/laufende Kosten (Anzahl der notwendigen Kräfte)

Beachten: bei Erarbeitung der Varianten sind Annahmen zu treffen zu Betreuungsquoten/-schlüssel

Rechenbasis: bestehendes Personal der Gemeinde

Allgemeine Hinweise:

- Schülerzahlen: durchschnittliche Geburten von 2018 bis 2023
- Betreuungsquote auf der Basis vom Schuljahr 2023/2024 inkl. angenommene Steigerung: verlässliche Grundschule (vGS) 50 % und flexible Nachmittagsbetreuung (fNB) 40 %
- Durchschnittlich besucht ein Kind an 4 Tagen die verlässliche Grundschule und an 2 Tagen die flexible Nachmittagsbetreuung
- Betreuungspersonal mind. 2 Kräfte pro Schicht
- Betreuungsschlüssel verlässliche Grundschule 28 Kinder pro Gruppe und in der flexiblen Nachmittagsbetreuung 16 Kinder pro Gruppe
- Betreuungszeit pro Tag von 7:00 bis 16:30 Uhr (9,5 Std.)
- Ferienbetreuung ist bei den Kosten nicht berücksichtigt – sind bei allen Varianten gleich hoch
- Stundensatz brutto inkl. AG-Anteil: 28,- €

Bewertung:

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Variante 1			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verlässliche Grundschule an allen Standorten am Morgen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Personalkosten ▪ Busbegleitung für GT-Kinder unattraktiv ▪ eingeschränkte Qualität wegen fehlender Räume ▪ Schulsozialarbeit kaum möglich ▪ fehlender Austausch zwischen Lehrer - Betreuungskräfte 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalmangel ▪ Unterrichtsausfall = spontane Betreuungssituation (u. a. 1. und 6. Stunde) ▪ Personalqualität ▪ Gruppengemeinschaft der Kinder und Betreuungskräfte ▪ keine Erweiterungsmöglichkeiten bei steigender Betreuungsquote
Variante 2			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten am geringsten ▪ Schulsozialarbeit besser möglich ▪ Flexibilität bei Unterrichtsausfall ▪ kein Standortwechsel ▪ Austausch mit Lehrkraft ▪ attraktiver Arbeitsplatz (Ausnahme Anbau GS Eisenharz) ▪ ideale Räumlichkeiten bzw. ausreichende Räumlichkeiten (Anbau GS Eglöfs o. GS Eisenharz) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an wegfallenden Standorten keine verlässliche Grundschule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulsozialarbeit unterstützt ▪ Betreuungspersonal ▪ Bildung der Gruppengemeinschaft erleichtert ▪ höhere Wahrscheinlichkeit für qualifiziertes Personal (Ausnahme Anbau GS Eisenharz) ▪ Erweiterungsmöglichkeiten bei steigender Betreuungsquote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalmangel ▪ Straßenquerung im Alltag (Verantwortung der Betreuungskraft) – nur bei Anbau GS Eisenharz
Variante 3			
GS Eglöfs oder Eisenharz siehe Variante 2 und GS Christazhofen/Ratzenried siehe Variante 1			

Schülerbeförderung

Beschreibung:

- Möglichkeiten der Schulbusdienste (Kapazität, ÖPNV, freigestellter Schülerverkehr)
- Qualität der Beförderung (z. B. Fahrzeit)
- Betreuungsaufwand im Rahmen der verlässlichen Grundschule
- Verkehrssicherheit, Selbständigkeit der SchülerInnen fördern
- Fahrlogistik bei größeren Familien
- Investition (laufende Kosten)
- Parkmöglichkeiten für Eltern
- Entfernung zu größeren Wohngebieten (zur Schule und Zusteigemöglichkeiten)
- Barrierefreiheit

Allgemeine Hinweise:

Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten

- Beförderung nur bei Teilnahme am stundenplanmäßigen Unterricht, Beförderung zwischen zwei Unterrichtsstätten werden nicht erstattet, Vorrang ÖPNV
- Mindestentfernung 3 km (kürzeste Wegstrecke zwischen Wohnung und Schule) oder Wegstrecke zu Fuß ist eine besondere Gefahr für die Sicherheit oder die Gesundheit der Schüler
- Zumutbare Wegstrecke zur Bushaltestelle 1,5 km
- Zumutbare Wartezeit: Ankunft oder Abfahrt innerhalb von 45 Minuten vor Beginn oder Ende des Unterrichts. An einzelnen Schultagen auch länger.

Bestimmung der Weiler und Haltestellen anhand der Geburtenjahrgänge 2018-2023

Kosten pro km inkl. USt. - Bus: 6,50 € und Sprinter/Kleinbus: 4,50 €

Bewertung:

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Variante 1b und 1c			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erhöhter Organisationsaufwand Fahrten am Mittag (Heimfahrt und GT) ÖPNV und freigestellter Schülerverkehr 		
Variante 2a und 2b			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ kein zusätzlicher Bus für GT-Fahrt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mehr Kinder zu befördern und tendenziell längerer Schulweg (Dorfkinder) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeit die Fahrtzeit der markanten Spitzen zu optimieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Egl./Eis. – ÖPNV-Kapazitäten
Variante 2c			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Synergieeffekt Busfahrt um 15.35 Uhr mit GMS bei GT entfällt ▪ mehr Kinder zu befördern und tendenziell längerer Schulweg (Dorfkinder) 		
Variante 3a und 3b			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mo./Di./Do. kein zusätzlicher Bus für GT-Fahrt, da Synergie mit Heimfahrt Kinder GMS ▪ im Vergleich mit Variante 1b und 1c weniger Kinder, die im GT befördert werden 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Egl./Eis. - ÖPNV-Kapazitäten

Dorfleben

Beschreibung:

- Auswirkungen auf den Kindergarten (Kooperation)
- Soziales Dorfleben / Identifikation mit dem Dorf
- Auswirkungen auf die Vereine (z. B. Mitgliederzahlen)
- Dorfladen (Laufkundschaft Eltern)
- Engagement der Eltern für Aktionen im Dorf (St. Martinsspendenaktion, Mitgestaltung Gottesdienste)
- Attraktivität des Dorfs (Dorfentwicklung, Wohngebiete)
- Wertentwicklung Grundstücke, Immobilien
- Bestehende bzw. vorhandene Strukturen

Allgemeine Hinweise:

- Der Wegfall der Infrastruktur Schule wirkt sich auf das Dorfleben aus.
- Kleinere Dörfer sind deutlich stärker betroffen als Große
- Argenbühlvertrag – Gleichberechtigung der Dörfer in Argenbühl
- Gemeinderatsbeschluss – Konzentration und Erhalt der aktuellen Strukturen in den vier Hauptdörfern Argenbühls (Christazhofen, Eglofs, Eisenharz und Ratzenried)

Bewertung:

- Score macht keinen Sinn!
- Wegfall einer Schule in kleinen Dörfern schwächt die Infrastruktur stärker (z. B. Christazhofen)
- Chancen der Mehrzügigkeit:
 - Stärkung Argenbühl als Ganzes durch mehr Austausch zwischen den Gemeindeteilen (Freundeskreis, gemeinsame Aktivitäten)
 - Vereine können besseren Zugang zu Kindern haben / Beteiligung der Vereine
- Chancen sind gleichzeitig auch immer Risiken je nach Perspektive (Grundstückspreis)
- Risiko: Bereitschaft ortsübergreifender Beteiligung
- negative Aspekte können ggf. durch Weiterentwicklung / Gestaltung abgemildert werden

Im Rahmen der Diskussion um das **Dorfleben** wurden einerseits die Chancen der Zusammenlegung von Schulen festgestellt, gleichzeitig aber auch darauf hingewiesen, dass ein Wegfall einer Schule an kleinen Standorten zu einer möglichen Schwächung der ortsansässigen Infrastruktur führen kann. **Chancen sind gleichzeitig Risiken, je nach Perspektive.** Es wurde vereinbart, dass der Aspekt Dorfleben bei den weiteren Diskussionen um die Wahl der endgültigen Standorte weiter eine wichtige Rolle spielen wird. Bei einer weiteren Bewertung ist darauf zu achten, dass Vertreterinnen und Vertreter aus allen Ortsteilen mitwirken.

Fazit

		Ranking
Fortsetzung ist 2 GS mit jeweils 1 Außenstelle - GT an der GS Egl. und GS Rat. , Schüler GS Eis. und GS Chr. werden nach der 6. Stunde mit dem Bus zum jeweiligen GT-Standort befördert	Untervariante 1 b	4
Fortsetzung ist 2 GS mit jeweils 1 Außenstelle - GT an der GS Eis. und GS Rat. , Schüler GS Egl. und GS Chr. werden nach der 6. Stunde mit dem Bus zum jeweiligen GT-Standort befördert	Untervariante 1 c	4
GS Eglofs GS Ratzenried	Untervariante 2 a	
	Variante 2a-1 GS Egl. Anbau	2
	Variante 2a-2 GS Egl. Neubau	1
GS Eisenharz GS Ratzenried	Untervariante 2 b	
	Variante 2b-1 GS Eis. Anbau	2/3
	Variante 2b-2 GS Eis. Neubau	1
GS Christazhofen GS Ratzenried	Untervariante 2 c	1
1 GS Eglofs 1 GS Chr.-Rat. Schüler GS Chr. werden nach der 6. Stunde mit dem Bus zum GT-Standort (GS Ratz.) befördert	Untervariante 3 a	
	Variante 3a-1 GS Egl. Anbau	4
	Variante 3a-2 GS Egl. Neubau	3
1 GS Eisenharz 1 GS Chr.-Rat. Schüler GS Chr. werden nach der 6. Stunde mit dem Bus zum GT-Standort (GS Ratz.) befördert	Untervariante 3 b	
	Variante 3b-1 GS Eis. Anbau	4
	Variante 3b-2 GS Eis. Neubau	3

Nach Auswertung der Ergebnisse kann festgehalten werden, dass eine eindeutige Entscheidung für die Zusammenlegung der 4 Grundschulstandorte auf insgesamt **nur noch 2 Grundschulstandorte (Variante 2a-2, 2b-2 und 2c)** gefallen ist.

Schulentwicklungsplanung: Vorauswahl der Grundschulvarianten

Sitzung des Gemeinderates
24.07.2024



Agenda

Hintergrund des Projekts

Fahrplan

Vorstellung der Projektergebnisse

Weitere Schritte

Ziele von heute

1. Information zum **Status des Projekts**
2. Verbindliche Entscheidung
Vorauswahl Standortvarianten
3. Beschluss zu den **weiteren Schritten**



Hintergrund: warum brauchen wir die Schulentwicklung?



Ausgangslage:

Entscheidung zur künftigen Struktur der Grundschulen notwendig aufgrund wachsender Jahrgangsbreiten, zunehmendem Lehrkräftemangel, zukünftigem Ganztagsanspruch und z.T. Renovierungsbedarf



Auftrag:

Vorstellung Ergebnis der **Untersuchung und ersten Empfehlungen des Instituts „biregio“** zur Schulentwicklung im Bereich der Grundschulen im Gemeinderat am 24.05.2023 Auftrag an Verwaltung, die **weiteren Verfahrensschritte** einzuleiten



Ziel:

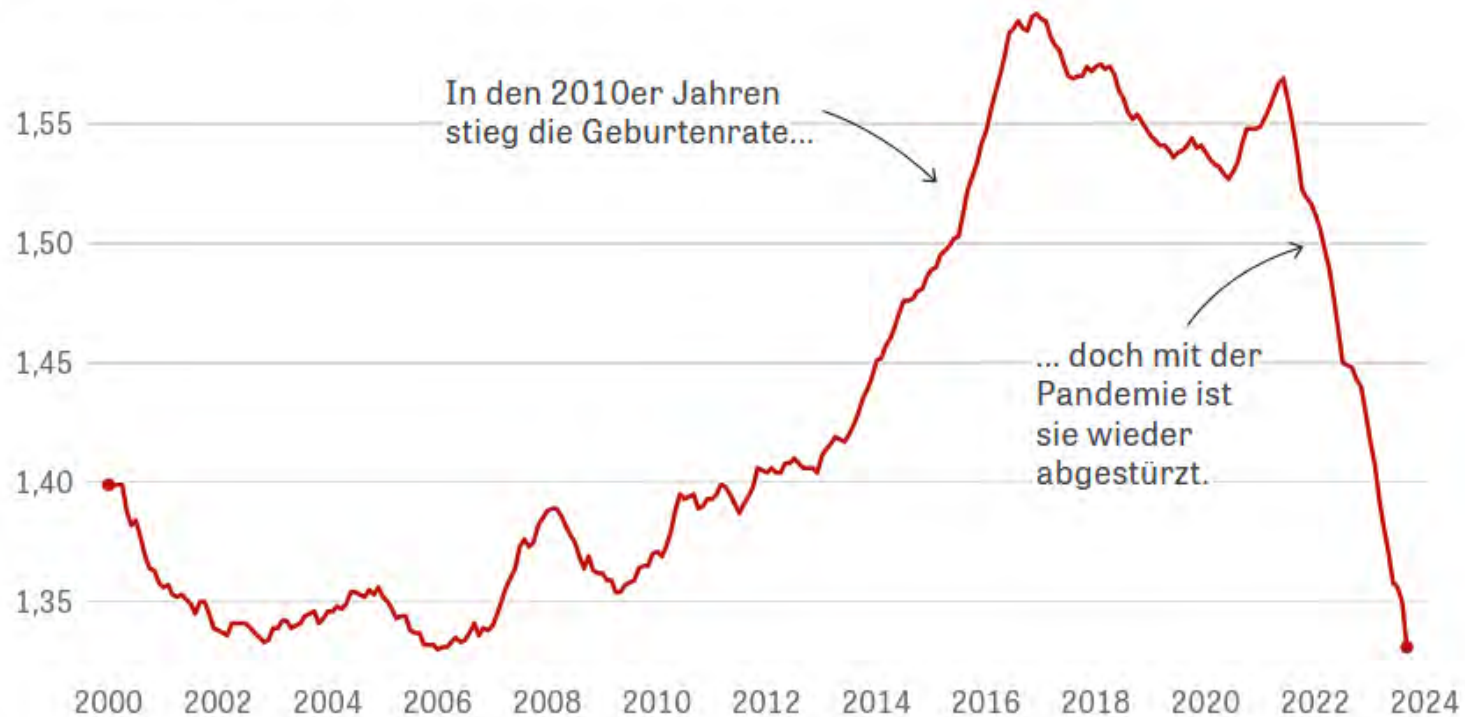
Entwicklung eines umfassenden, verantwortungsvollen **Beteiligungsprozesses mit relevanten Interessensgruppen** zur Strukturentscheidung: Standorte, Klassenteiler ...

„Die Entscheidung zur künftigen Struktur der Grundschulen wird vermutlich eine der wichtigsten Entscheidungen der Gemeinde in den nächsten Jahren sein!“ (R. Sauter)

Hintergrund: warum brauchen wir die Schulentwicklung?

Der "kleine Baby-Boom" ist vorbei

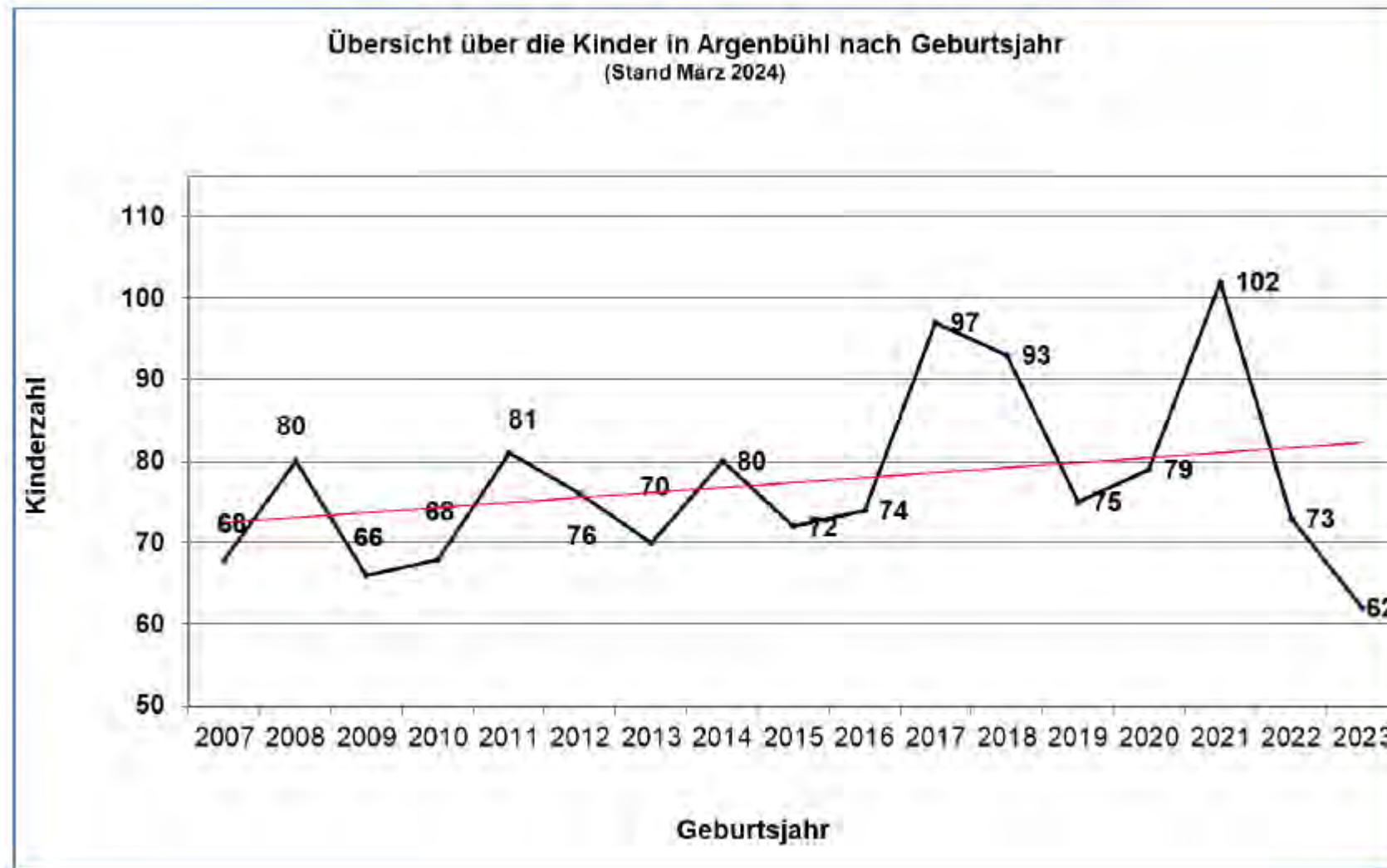
Zahl an Kindern, die eine Frau in Deutschland durchschnittlich im Laufe ihres Lebens bekommt.



Quelle: Martin Bujard, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Artikel „Warum werden so wenige Kinder geboren“ aus Zeit Online vom 18.07.2024

Hintergrund: warum brauchen wir die Schulentwicklung?



Impressionen



1. Zukunftswerkstatt, 10/23



2. Zukunftswerkstatt, 04/24

INFOBRIEF
ENTWICKLUNG DER
GRUNDSCHULEN IN ARGENBÜHL
[APRIL 2024 | SEITE 1]

Wie lief der Tag ab
In einem intensiven, zweitägigen Workshop, an dem über 25 Personen teilnahmen, haben wir uns gemeinsam mit der Schulleitung und der Schulpflegschaft über die Zukunft der Grundschule in Argenbühl Gedanken gemacht. Ein Preis für die besten Ideen wurde vergeben.

Wie lief der Tag ab
In Beginn haben wir uns gegenseitig vorgestellt, um alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu identifizieren. Danach gab es eine Einführung in die Aufgabenstellung der Zukunftswerkstatt. In der Folgezeit haben wir in Kleingruppen gearbeitet und Ideen für die Gestaltung der Zukunft entwickelt. Am Ende des Workshops haben wir unsere Ideen in einer Präsentation vorgestellt. Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst und an die Schulleitung und die Schulpflegschaft weitergegeben.

Zukunftswerkstatt II am 20. April 2024: richtungweisende Standortentscheidung für Bildungsqualität

Was ist die Entscheidung?
„Lauter Zeit war es, eine Vorwahl mit 3 Standortalternativen zu treffen, um die Entscheidung zu erleichtern.“ In der Zukunft wurde, basierend auf einer eindeutigen Entscheidung für die Zusammenlegung der Grundschulen von 4 auf insgesamt nur noch 2 Grundschulen (2+2).

Überlegungen, was der Prozess der Entscheidung über die Zusammenlegung der 4 Schulstandorte (1+1+1+1) sowie die Variante mit einer einzigen Grundschule und 2 weiteren einzelligen Schulen (2+1+1) in mehr oder weniger Zeit die Entscheidung für die Zusammenlegung, was die Zusammenlegung von 5 Schulen, was von der Grundschule einfließen.

Diese Entscheidung wurde die Entscheidung einer Bildungsqualität, die durch die Zusammenlegung der Grundschulen von besserer Unterrichtsqualität ermöglicht wird. Dies soll durch die Zusammenlegung der vier Grundschulen, basierend auf der Bildung der Grundschulen, die besten Möglichkeiten für die Schulleitung und die Schulpflegschaft, um die Zusammenlegung von 5 Schulen, was von der Grundschule einfließen.

Die Entscheidung
Lauter Zeit war es, eine Vorwahl mit 3 Standortalternativen zu treffen, um die Entscheidung zu erleichtern.“ In der Zukunft wurde, basierend auf einer eindeutigen Entscheidung für die Zusammenlegung der Grundschulen von 4 auf insgesamt nur noch 2 Grundschulen (2+2).

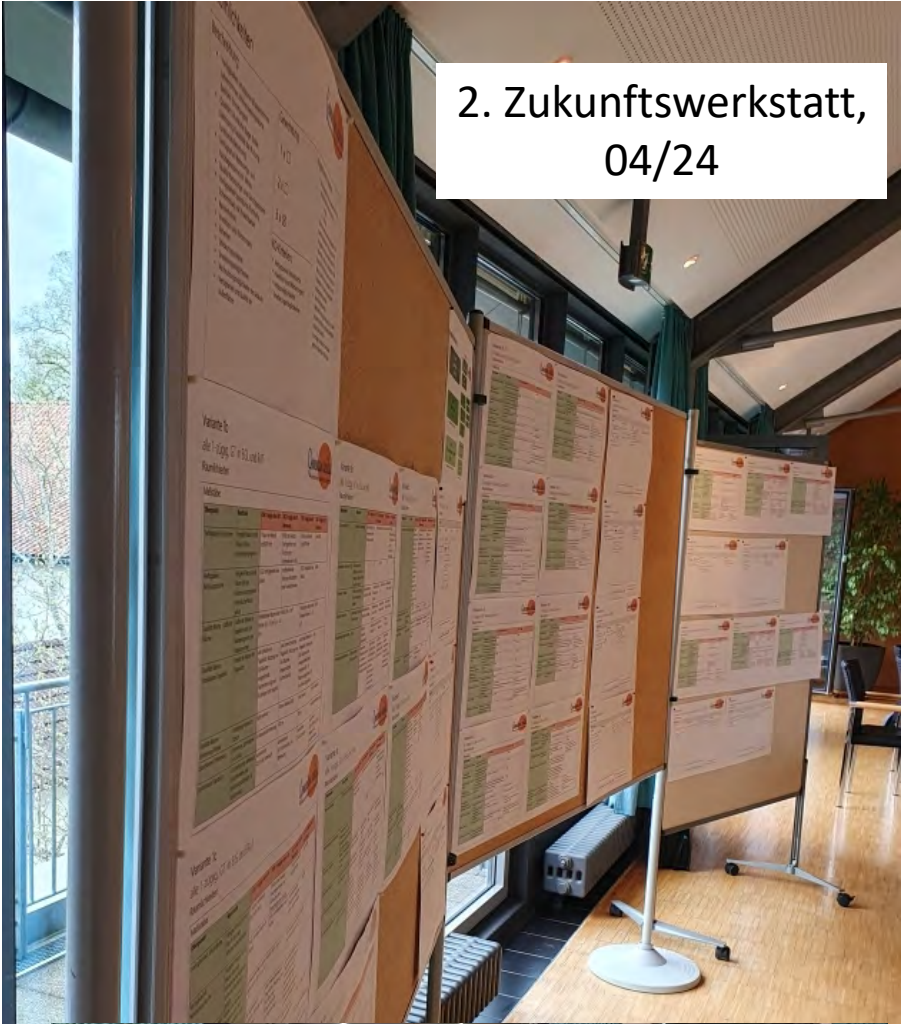
Info-Briefe



Arbeitsgruppe Räumlichkeiten in der 2. Zukunftswerkstatt



Wohl des Kindes



2. Zukunftswerkstatt, 04/24



Steuerungskreis

Fahrplan

Da stehen Wir

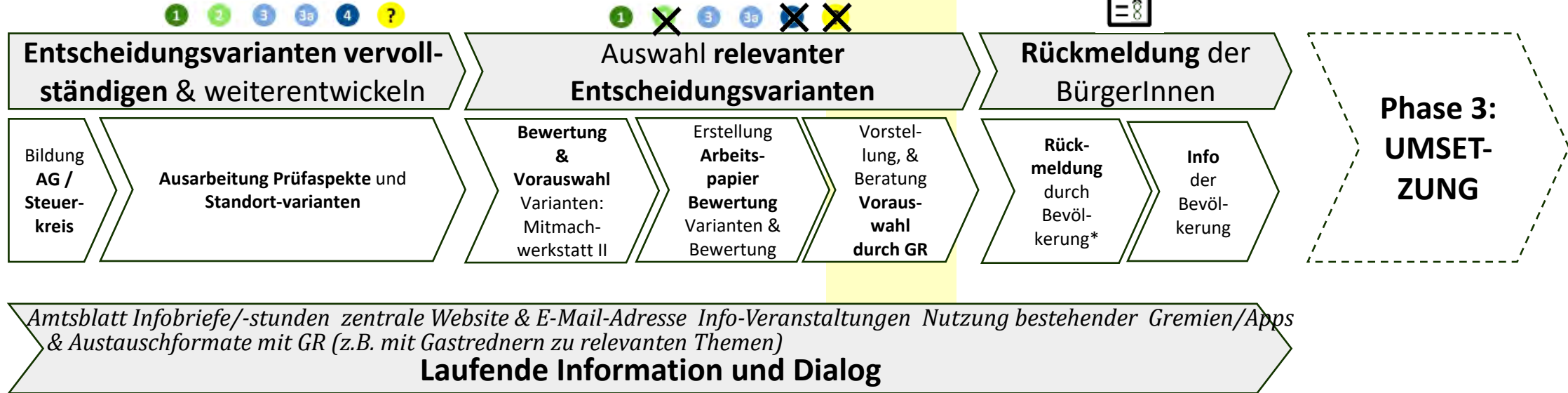


Freigabe GR Phase 2
6.12.23

Start Phase 2 (Jan. 24)

Beschluss Vorauswahl GR (24.7.24)

Entscheidung GR (ca. Q4 24)



* Art und Umfang der Rückmeldungen der Bevölkerung (z.B. Umfrage) abhängig von Verlauf und Ergebnissen aus Phase 2

Vorstellung Projektergebnisse

ARBEITSPAPIER

ENTWICKLUNG DER GRUNDSCHULEN IN ARGENBÜHL

| Mai 2024 |

Erkenntnisse und Ausblicke

Seit Januar 2024 beschäftigen sich die Mitglieder des Steuerungskreises intensiv mit dem Thema Schulentwicklungsplanung Argenbühl. Ziel des Steuerungskreises war zunächst einmal die Erarbeitung von Prüfaspekten, um eine objektive Bewertung der verschiedenen Varianten zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Varianten mit den entsprechenden Untervarianten definiert und beschrieben.

Zudem fanden im März zwei Informationsveranstaltungen im Rahmen von sog. Mitmach-Werkstätten statt. In der ersten Mitmach-Werkstatt wurden alle Vereinsvertreter aus dem Bereich Sport, Musik und Kultur über den Stand der Schulentwicklungsplanung informiert und mögliche Vor- und Nachteile der Ganztagesbetreuung auf die Vereinsangebote angediskutiert. Die zweite Mitmach-Werkstatt stand unter dem Motto „Bedeutung der Bildungsqualität für die neue Schulstruktur“.

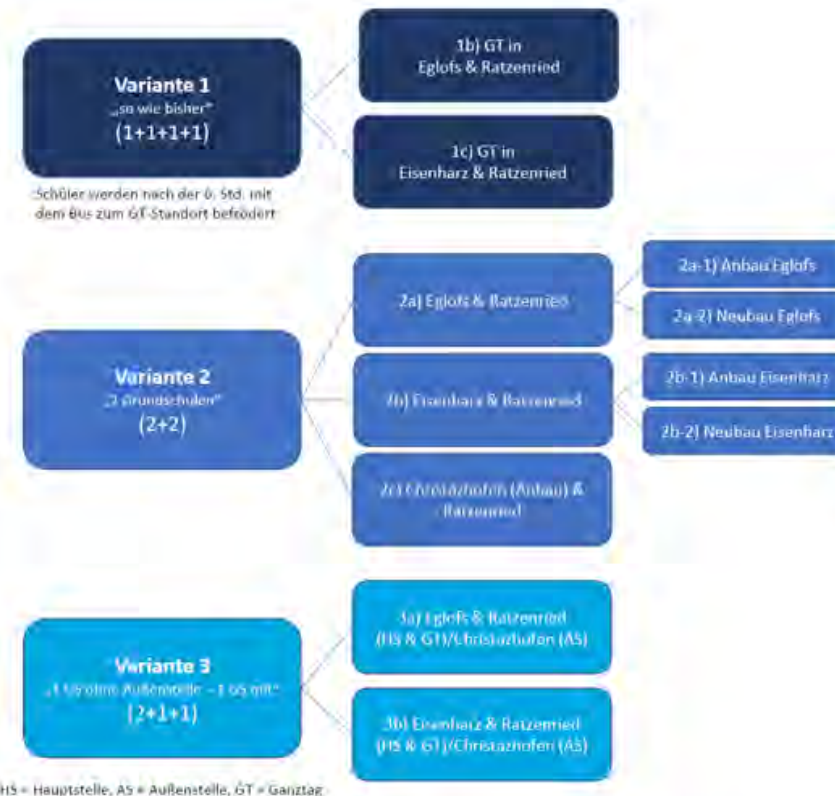
Im weiteren Verlauf des umfangreichen Beteiligungsprozesses wurde nunmehr im Rahmen der Zukunftswerkstatt II am 20.04.2024 mit VertreterInnen aus allen Ortsteilen, von allen Schulen und Kindergärten sowie aus dem Gemeinderat die möglichen Varianten anhand der im Steuerungskreis erarbeiteten Prüfaspekte bewertet. **Ziel** war es, eine **Vorauswahl der Standortvarianten** für den weiteren Entscheidungsprozess zu treffen.

Dabei fiel eine eindeutige Entscheidung für die Zusammenlegung der 4 Grundschulstandorte auf insgesamt nur noch 2 Grundschulstandorte (2+2).

Diese Entscheidung stärkt die Einschätzung vieler Bildungsexperten, dass durch die **Zusammenlegung den Kindern ein besserer Unterricht ermöglicht** wird. Dies äußert sich beispielsweise in mehr Förderstunden, besser auf die Kinder zugeschnittenen Lernangeboten, weniger Unterrichtsausfall, Integration der Kinder in einer größeren Gemeinschaft und einem attraktiveren Ganztagesangebot. Die Chancen einer Zusammenlegung überwiegen bei den schulischen Aspekten deutlich. Auch hinsichtlich der **Räumlichkeiten erweist sich eine Zusammenlegung von Schulen als vorteilhaft**, da durch Neu- oder Anbauten die rechtlichen Vorgaben an die (für die entsprechende Schüleranzahl notwendigen) Raumgrößen und unterschiedlichen Raumangebote erfüllt werden können. Auch berücksichtigt wurden hierbei die Prüfaspekte Schülerbeförderung, Personal der Gemeinde und Dorfleben.

Im weiteren Prozessverlauf soll nun der **Gemeinderat in seiner Sitzung am 24.07.2024** anhand der Erkenntnisse und dem Fazit aus der Zukunftswerkstatt II eine verbindliche **Vorauswahl der Standortvarianten** treffen. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über den weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses. Geplant sind folgende Schritte:

Mögliche Varianten



Vorstellung Projektergebnisse

maximale erreichbare Punktezahl: 10 (pro Prüfkriterium)

Lfd. Nr.	Prüfkriterium	Gewichtung	Gesamtpunkte max.
1	Räumlichkeiten	3	30
2	Bildungsqualität	3	30
3	Schülerbeförderung	2	20
4	Personal Gemeinde	1	10
5	Dorfleben	1	nicht bewertet
	Summe:	10	90

Vorstellung Projektergebnisse

maximale erreichbare Punktezahl: 90 für Variante

Varianten	Ranking	Punkte bzw. Punktespanne
Var. 1 "so wie bisher" (1+1+1+1)	4	ca. 30
Var. 3 "eine GS ohne Außenstelle eine GS mit" (2+1+1) - Anbauvarianten	4	40-50
Var. 3 "eine GS ohne Außenstelle eine GS mit" (2+1+1) - Neubauvarianten	3	50-55
Var. 2 "zwei Grundschulen" - Anbauvarianten	2 bzw. 2/3	56-65
Var. 2 "zwei Grundschulen" - Neubauvarianten	1	> 70

Vorstellung Projektergebnisse

Beurteilungen (auszugsweise) bei den Prüfaspekten im Vergleich der ein- und zweizügigen Varianten:

- **Räumlichkeiten:** höhere Investitionskosten bei zweizügigen Varianten, besseres Raumangebot bei zweizügigen Varianten
- **Bildungsqualität:** größere Einsatzflexibilität (Lehrer) und flexiblere Stundenplangestaltung bei 2-zügigen Varianten, volle Förderstunden an einem Standort, attraktiver für Lehrpersonal,
- **Schülerbeförderung:** bei zweizügigen Varianten sind mehr Kinder zu befördern
- **Personal der Gemeinde:** bei einzügigen Varianten mehr Personal erforderlich
- **Dorfleben:** Chancen sind gleichzeitig Risiken, je nach Perspektive

Weitere Schritte (Vorschlag)



Beschlussvorschlag

1. Die künftige Struktur der Grundschulen in Argenbühl soll aus zwei- bzw. mehrzügigen Grundschulen an zwei Standorten bestehen. Folgende Varianten stehen dabei zur Auswahl:
 - Ratzenried und Eglofs (Neubauvariante)
 - Ratzenried und Eisenharz (Neubauvariante)
 - Ratzenried und Christazhofen
2. Die Verwaltung wird beauftragt, diese drei Varianten für die Entscheidung des Gemeinderats näher auszuarbeiten.
3. Folgende weitere Schritte, insbesondere zur Information der Bürger und der Möglichkeit zur Rückmeldung der Bürger sind vorgesehen:
 - Rückmeldemöglichkeit für die Bürgerschaft
 - Informationsveranstaltung für die Bürgerschaft

Backup

Vorstellung Projektergebnisse

Varianten	Ranking
Var. 1 "so wie bisher" (1+1+1+1)	4
Var. 3 "eine GS ohne Außenstelle eine GS mit" (2+1+1) - Anbauvarianten	4
Var. 3 "eine GS ohne Außenstelle eine GS mit" (2+1+1) - Neubauvarianten	3
Var. 2 "zwei Grundschulen" - Anbauvarianten	2 bzw. 2/3
Var. 2 "zwei Grundschulen" - Neubauvarianten	1

Prüfaspekte

Prio 1

Bildungsqualität

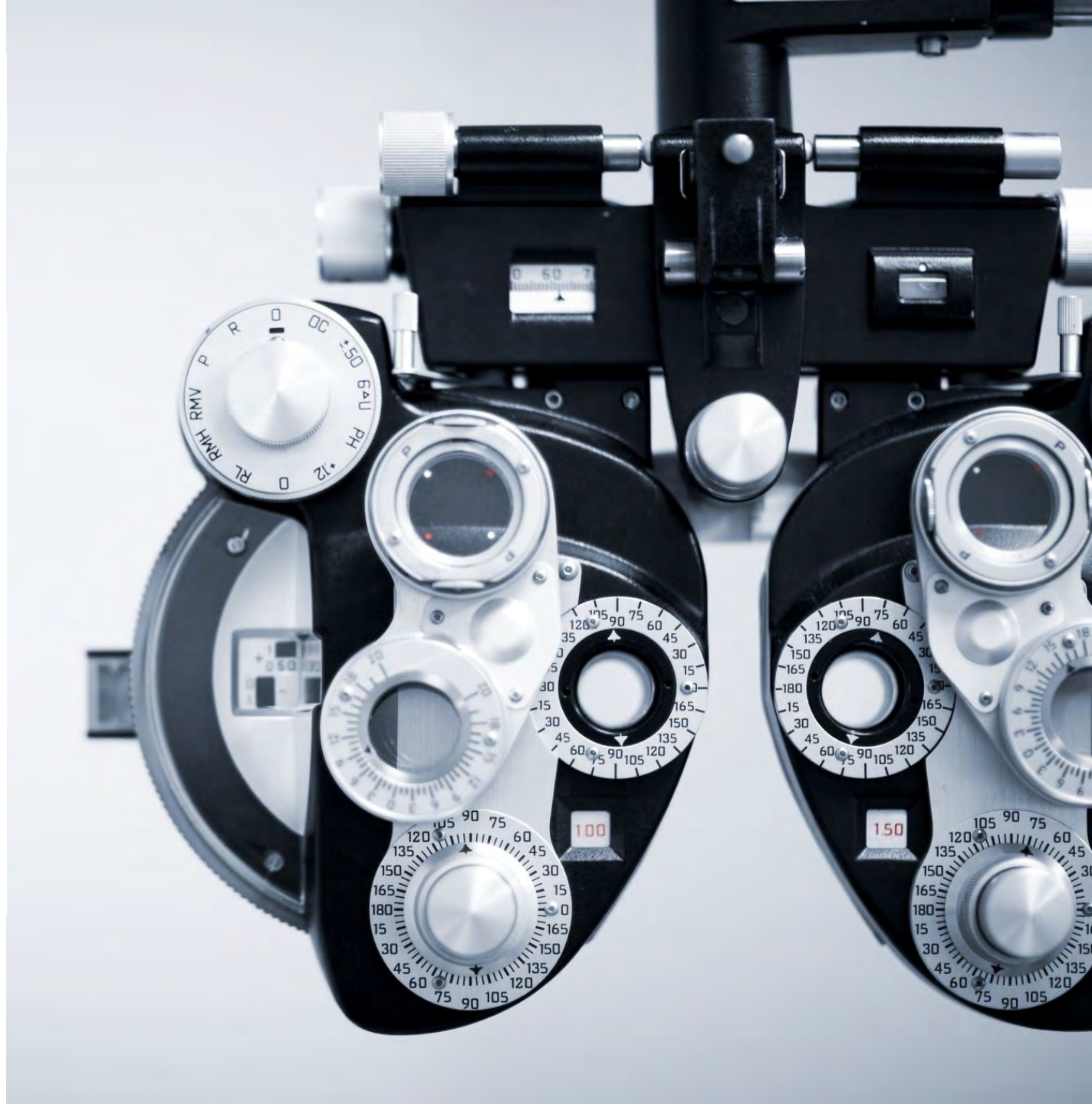
Räumlichkeiten & Infrastruktur

Schülerbeförderung

Dorfleben

Einbindung der Vereine

Personalbedarf der Gemeinde



Leitplanken 1-zügig

Schulgebäude:

- Raumprogramm ggf. nicht erfüllt
- multifunktionale Nutzung von Räumlichkeiten
- Christazhofen: keine Änderungen
- Eglofs: Ausbau DG, Umnutzung UG (bisher Verein)
- Eisenharz: keine Änderungen
- Ratzenried: keine Änderungen

Ganztag:

- Eglofs: Mensa in GMS, Betreuung in Schulgebäude oder Ausweichräumen
- Eisenharz: Mensa in Turnhalle oder DGH, Betreuung in Schulgebäude oder Ausweichräumen
- Ratzenried: Mensa in Schulgebäude, Betreuung in eigenen GT-Räumen (bisher Verein)

Schulhof: keine Änderungen (Empfehlung: 5 m² / Schüler überall erfüllt)

Leitplanken 2-zülig mit Weiternutzung Bestand

- Raumprogramm erfüllt
- Christazhofen: Anbau oder separates Gebäude, Küche in Turnhalle
- Eglofs: Anbau und Ausbau DG, Mensa in GMS
- Eisenharz: 2. Gebäude zwischen Rathaus und DGH (Querung Kreisstraße), Mensa in Turnhalle oder DGH
- Ratzenried: keine baulichen Änderungen, Einschränkung der Fremdnutzer
- Schulhof: bestehendes Grundstück 5 m² / Schüler oder mehr (entspricht mindestens der Empfehlung)
Eglofs: Parkplatz wird zu Schulhof

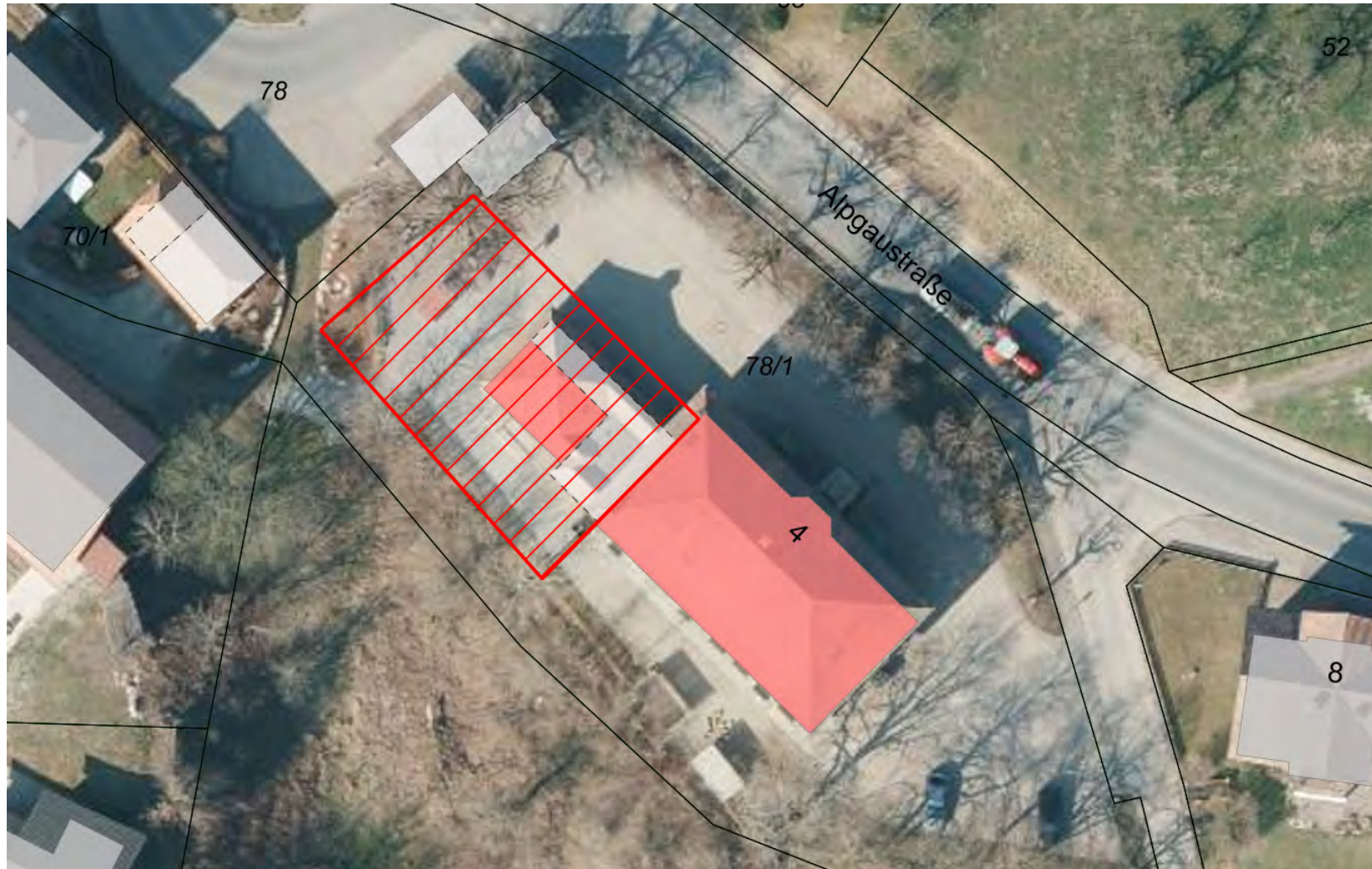
Leitplanken 2-zülig Neubau (nur Eglofs oder Eisenharz)

- Raumprogramm erfüllt
- Eglofs: Mensa in GMS, möglicher Standort Neubau: neben Sportplatz
- Eisenharz: Mensa im Neubau,
möglicher Standort Neubau: Alte Turnhalle / Kirchstr. 5+7
- Schulhof: Neuanlage (Empfehlung 5 m²/Schüler kann deutlich überschritten werden)

Christazhofen 2-zügig



Eglofs 2-zügig mit Bestand



Eglofs 2-zügig Neubau



Eisenharz 2-zügig mit Weiternutzung Bestand



Eisenharz 2-zügig Neubau



workshop 20.04.2024

Was bedeutet Bildungsqualität für Sie persönlich?



Welches ist die wichtigste Voraussetzung, die die zukünftigen Schulstandorte erfüllen müssen, um das „Wohl unserer Kinder“ zu gewährleisten?

Ausreichend Personal

kindgerecht

Platz für jedes Kind

Kurze Wege

Gute Infrastruktur, Bus
Mensa Sportstätten

Kurze Wege und
Radwege

Sollte für jeden gut
erreichbar sein

Vertraute Umgebung von
klein auf!

Welches ist die wichtigste Voraussetzung, die die zukünftigen Schulstandorte erfüllen müssen, um das „Wohl unserer Kinder“ zu gewährleisten?

Genügend Lehrkräfte,
kindgerechte
Räumlichkeiten

Keine langen Wege zur
Schule

Gutes Lernklima

Genügend und gut
ausgestattete Räume für
Unterricht und
Nachmittagsbetreuung.
Zentral und gut erreichbar.

Motivierte Lehrkräfte, Kurze
Wege, Kleine Klassen,
Austausch Schulleitung /
Eltern

Verlässliche Unterrichts-
und Betreuungszeiten

gutes Klima

Kurze wege entspanntes
ankommenn und
heimkommen

Bildungs-
qualität x3 Räumlich-
reihen x3 Beförderung
x2 Dorfleben
x1 Personal-
bedarf Gemeinde
x1

Variante ①
1+1+1+1

1b) GT in EGL & RAT

30 (1) 3 (5) 15 (5) 10

1c) GT in EIS & RAT

30 (1) 3 (5) 15 (5) 10

Variante ②
2+2

2a1) EGL (Anbau) & RAT

63 (8) 24 (6) 18 } 6) 12

2a2) EGL (Neubau) & RAT

76 (10) 30 (8) 24 } 7) 12

2b1) EIS (Anbau) & RAT

56 (6) 18 (6) 18 } 6) 12

2b2) EIS (Neubau) & RAT

70 (8) 24 (8) 24 } 7) 12

2c) CHR (Anbau) & RAT

72 (10) 30 (8) 24 (4) 8

Variante ③
2+1+1

3a1) EGL (Anbau) & 1-200g CHR/RAT mit GT in RAT

46 (3) 9 (6) 18 } 7) 14

3a2) EGL (Neubau) & 1-200g CHR/RAT mit GT in RAT

55 (4) 12 (8) 24 } 7) 14

3b1) EIS (Anbau) & 1-200g CHR/RAT mit GT in RAT

42 (2) 6 (6) 18 } 7) 14

3b2) EIS (Neubau) & 1-200g CHR/RAT mit GT in RAT

52 (3) 9 (8) 24 } 7) 14

Fazit "Dorfleben" 2
 > Score immer dann höher?
 > Wegfall aus Schule zu kleinen
 Dörfern schließt die Infrastruktur
 stark (z.B. CHR) 2
 > Chancen der Mehrzweckhalle
 - Stärkung Anwesenheit auf Sockel
 durch mehr Austausch zw. all. Gemein-
 schaft (Freizeitaktivitäten, gemeinsame
 Aktivitäten)
 - Versuche können besseren Bezug
 zu Kindern haben / Beteiligung
 der Eltern
 > Chancen sind gleich, nur wenn Punkte
 mit je mehr Prospektive (Gesundheitsplan)
 > Risiko: Bewusstheit über langfristige
 Beteiligung
 > Negative Aspekte können ggf. durch Weiter-
 entwicklung/Kritik abgemildert werden.





BESCHLUSS

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates
am 24.07.2024

**TOP 3. Schulentwicklungsplanung Argenbühl
- Vorauswahl der Grundschulvarianten und weiteres
Vorgehen**

GR 113/2024

Beschluss:

Einstimmig ergeht folgender Beschluss:

1. Die künftige Struktur der Grundschulen in Argenbühl soll aus zwei- bzw. mehrzügigen Grundschulen an zwei Standorten bestehen. Folgende Varianten stehen dabei zur Auswahl:
 - Ratzenried und Eglofs (Neubauvariante)
 - Ratzenried und Eisenharz (Neubauvariante)
 - Ratzenried und Christazhofen

Einstimmig ergeht folgender Beschluss:

2. Die Verwaltung wird beauftragt, diese drei Varianten für die Entscheidung des Gemeinderats näher auszuarbeiten.

Einstimmig ergeht folgender Beschluss:

3. Folgende weitere Schritte, insbesondere zur Information der Bürger und der Möglichkeit zur Rückmeldung der Bürger sind vorgesehen:
 - Rückmeldemöglichkeit für die Bürgerschaft
 - Informationsveranstaltung für die Bürgerschaft